

Pariser Ausgabe, erzählt — mit diesem Buche, das einen Rand von 171 mm aufweist, in dieser Hinsicht den Reford zu halten und eine Ausgabe im Besitz von Renouard mit einem Rande von 169 mm siegreich geschlagen zu haben! »Rymes de gentille et vertueuse dame D. Pernette du Guillet lyonnaise«, Lyon 1532, Oktav, — 3060 Frcs. Dieses Exemplar gilt als Unikum und befand sich früher in der Bibliothek des Marquis von Ganay. »Oeuvres de Louyse Labé, Lyonnaise«, Lyon 1535, alter Einband, früher in der Sunderland'schen Bibliothek, — 5000 Frcs.; »Les blasons anatomiques du corps féminin«, ein merkwürdiges Buch mit Illustrationen aus dem Jahre 1545, Einband aus derselben Zeit, Sedez, — 1250 Frcs.

Von geschichtlichen und geographischen Werken dürfen wir einige sehr interessante nicht unerwähnt lassen. »Paulo Orosio«, aus dem Lateinischen ins Italienische übersetzt, Venedig, um das Jahr 1520, Oktavband in rotem Maroquin, mit dem Abzeichen der Buchhändler Canovarii (Apollo im Wagen auf dem Barnab), eine Aldinische Ausgabe des 16. Jahrhunderts, — 2085 Frcs.; »Appian Alexandrin«, der griechische Geschichtsschreiber, ins Französische von Claude de Seyssel übersetzt, Folio, Lyon 1544, alter Einband in braunem Maroquin, früher im Besitze des Connetable Anne de Montmorency, dessen Wappen das Buch trägt, — 2650 Frcs.; »Commentaires de la guerre gallice, reproduits d'après le manuscrit«, Paris 1894, drei Oktavbände, — 1025 Frcs.; »Les chroniques et annales de Pologne«, Paris 1573, Quartformat in altem Einband von Le Gascon, seltene Ausgabe, — 2500 Frcs.; »Histoire de la réunion du royaume de Portugal à la Couronne de Castille«, 1680, zwei Bände mit dem Wappen der Madame de Chamillart, Gattin des Ministers Ludwigs XIV., alter Einband, — 2500 Frcs.; »Bilder Alexanders VII.«, 1688, mit dem Wappen der »grande Mademoiselle«, — 1170 Frcs.

Auch am folgenden Auktionstage wurde das Interesse und die Kauflust der Bibliophilen aufs lebhafteste erregt. Die Aufmerksamkeit lenkte sich hauptsächlich auf eine Originalausgabe der »Esther« in Quart und rotem Maroquin mit dem Wappen der Frau von Maintenon und einer handschriftlichen Widmung Racines auf dem ersten Blatt. Wenn die Echtheit der Widmung nicht von dem Sachverständigen selber und von anderen Begutachtern in Zweifel gezogen worden wäre, hätte das Buch sicherlich einen außerordentlich hohen Preis erreicht. So mußte es sich mit der Summe von 7500 Frcs. begnügen, die Herr Rahir dafür erlegte. Ehedem, im Jahre 1847, bezahlte es der Schwiegervater de Villeneuve mit 300 Frcs., und der Buchhändler Claudin soll es noch früher zu 10 Frcs. erstanden haben. Habent sua fata . . .

Die »Werke Racines«, 1687, in zwei Duodezbinden, brachten 1500 Frcs., und eine andere Ausgabe aus demselben Jahre, die letzte zu Lebzeiten des Dichters, »Esther« und »Athalie« enthaltend, 1050 Frcs. Schließlich seien von diesem Verkaufstage noch einige sehr teuer bezahlte Klassiker-Ausgaben genannt. Ein Virgil, Brolier-Einband in hellgelbem Maroquin, Oktav, Druck von Aldo Manutio in Venedig, 1527, brachte es auf 7550 Frcs.; »Les Idylles de Bion et de Moschus«, Paris, Auboin, 1686, — 3420 Frcs.; »Homeri Ilias, Paris, apud Turnebum«, blauer Maroquinband in Oktav, 16. Jahrhundert, — 2065 Frcs.; »Les Idylles de Théocrite«, 1688, — 2650 Frcs. Eine Kollektion von Portraits, Quart, Paris 1659, mit dem Wappen der Mlle. de Montpensier, sehr seltenes Werk, das für die »grande Mademoiselle« gedruckt wurde, wurde mit 3700 Frcs. bezahlt. Im ganzen brachte dieser Tag 71198 Frcs. ein.

Der sechste und letzte Tag gab der Auktion einen sehr glücklichen Abschluß. Diesmal drehte sich die leidenschaftliche Bietelust der Amateure besonders um die Werke Molières. Um uns ganz kurz zu fassen, seien nur die zwei hauptsächlichsten Verkäufe hervorgehoben. Eine Molière-Ausgabe aus dem Jahre 1692, einstmals der Bibliothek von La Reynie, Polizeileutnant unter Ludwig XIV., angehörend, erzielte 13700 Frcs. Im Jahre 1833 war der Kaufpreis dieser Ausgabe 478 Frcs., zwanzig Jahre später wurde sie in der Auktion Vertin von Herrn de Montalivet mit 1200 Frcs. bezahlt. Eine andere Ausgabe Molières, Paris 1673, Claude Barbin, acht Duodezbinden, wurde zu 7720 Frcs. verkauft. Beide Male war der Ersteher Herr Rahir, der Besitzer der weitbekannten Sammlung von Werken Molières.

Im ganzen brachte die sechstägige Auktion die Summe von 399947 Frcs. Rechnen wir hinzu den Erlös der vorjährigen Versteigerung im Betrage von 708115 Frcs., so ergibt sich für die aus 1300 Nummern bestehende Bibliothek Guyot de Villeneuve ein Gesamtertrag von 1108062 Frcs.

In Oesterreich verboten. — Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Brüx hat mit dem Erkenntnisse vom 2. April 1901, Pr. 31/1, die Weiterverbreitung der Flugschrift: »Leo Taril« von Lic. theol. P. Bräunlich, Verlag von J. F. Lehmann in München, 1900, Druck der Hofbuchdruckerei Kastner & Loffen in München, nach §§ 302 und 303 des Strafgesetzes verboten.

Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Brüx hat mit dem Erkenntnisse vom 3. April 1901, Pr. 32/1, die Weiterverbreitung der

Flugschrift: »Für Wahrheit und Licht« von Effehardt am Walde, Karl Braun's Verlag in Leipzig, Druck von Lippert & Co. in Naumburg a/S., nach §§ 302 und 303 des Strafgesetzes verboten.

Kaiserliche Kunstgalerie in Prag. — Wie aus den Mitteilungen österreichischer Blätter entnommen werden darf, wird in der nächsten Zeit ein kaiserliches Handschreiben erscheinen, in dem die Errichtung einer Kunstgalerie in Prag aus kaiserlichen Mitteln angeordnet wird. Die Kunstgalerie soll, wie verlautet, zur Aufnahme von Kunstwerken der Künstler beider Nationalitäten des Landes bestimmt sein. Die Verwaltung des Kunst-Institutes wird in die Hand eines Kuratoriums gelegt werden, in dem beide Nationalitäten in gleicher Zahl vertreten sein werden.

Oesterreichs Erzeugung an deutschen Büchern. — Das vor kurzem erschienene Titel- und Registerheft der vom Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler (unter der Redaktion von Carl Junker und Arthur L. Jellinek) herausgegebenen »Oesterreichischen Bibliographie« bringt den ersten Jahrgang (1899) zum Abschluß. Es enthält auch eine statistische Uebersicht, der wir folgendes entnehmen: Der Jahrgang 1899 der Bibliographie enthält an deutschen in Oesterreich erschienenen Veröffentlichungen 2319 Nummern (die aber noch keineswegs der Gesamtzahl entsprechen, da die Aufnahmen auf solche Schriften beschränkt werden mußten, die den Redakteuren vorlagen). Im ganzen finden sich 2100 Werke in 2332 Bänden verzeichnet. Unter diesen Bänden wieder sind nur 1219 eigentliche Bände, 775 sind Broschüren unter 5 Bogen, 225 Zeitschriften und 113 Landkarten. 365 Bände sind in neuer Auflage erschienen, davon 127 in zweiter, 55 in dritter, und 1, die Pichlersche Fibel, in sechsundneunzigster Auflage. 168 Bände sind Separatdrucke. Uebersetzungen erschienen nur 27. Die 2319 Nummern stammen von 203 Verlegern.

Aus dem Antiquariat. — Die Bibliothek des verstorbenen Historikers Geheimen Hofrats Professor Dr. Erdmannsdörffer in Heidelberg ist durch Kauf in den Besitz der Universitätsbuchhandlung Bangel & Schmitt (Otto Petters) in Heidelberg übergegangen.

Studierende der evangelischen Theologie. — Die Gesamtzahl der Studierenden der evangelischen Theologie war im abgeschlossenen Winterhalbjahr an siebenzehn Universitäten im Deutschen Reich 2326. Die meisten von ihnen studierten in Halle, nämlich 380. Danach folgten Berlin mit 366, Leipzig mit 296, Tübingen mit 261, Erlangen mit 171, Greifswald mit 145, Göttingen mit 110, Königsberg mit 92, Straßburg mit 83, Marburg mit 82, Bonn mit 68, Breslau mit 65, Gießen mit 61, Kiel mit 46, Jena mit 35, Rostock mit 33, Heidelberg mit 32 Studierenden.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler:

Hinrichs' Halbjahrskatalog 205. Fortsetzung. Verzeichnis der im deutschen Buchhandel neu erschienenen und neu aufgelegten Bücher, Landkarten, Zeitschriften u. 1900, 2. Halbjahr. Mit Stichwort-Register, wissenschaftlicher Uebersicht, Voranzeigen von Neuigkeiten, sowie Verlags- und Preisänderungen aus dem 2. Halbjahr 1900. Herausgegeben und verlegt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 2 Teile. 8°. 1004 u. 368 S.

Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin und Naturwissenschaft. Herausgegeben von der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin. 1901, Nr. 3, März. Lex.-8°. S. 17—24.

Personalmeldungen.

Miß Yonge †. — Am 24. März d. J. ist zu Otterbourne in Hampshire (im südöstlichen England) die beliebte Schriftstellerin Miß Charlotte Mary Yonge, achtundsiebzig Jahre alt, gestorben. Sie erwarb sich gleich durch ihren ersten Roman »The Heir of Redclyffe« einen Weltruf. Nicht minder erfolgreich war sie mit dem Roman »The Daisy Chain«. Von ihren weiteren Schriften seien hier angeführt: Heartsease, — Dynevor Terrace, — Hopes and Fears, — The young Step-Mother, — The Trial, — The Clever Woman, — The Dove in the Eagle's Nest, — The Danvers Papers, — The Chaplet of Pearls, — The two Guardians, — The caged Lion, — The Pillars of the House, — Lady Hester, — My young Alcides, — The three Brides, — Womankind, — Magnum Bonum, — Love and Life, — Unknown to History, — Stray Pearls, — The Armourer's Prentices, — The two Sides of the Shield, — Nuttie's Father, — Beechcroft at Rockstone, — A reputed Changeling, — Two penniless Princesses, — That Stick.